

(31.7 v. H.), während sie von Mai auf Juni 1937 um 3 Wagen von 942 auf 939 (0.3 v. H.) gefallen war. Die Wagengestellung für die Einfuhr lag im Juni mit 1510 Wagen gegenüber Mai mit 1278 Wagen um 18.2 v. H. höher, während sie im Vorjahr von 1146 auf 1111 Wagen (3.1 v. H.) gefallen war. Im Gesamtverkehr ist heuer von Mai auf Juni eine Steigerung von 8362 auf 9146 zu verzeichnen, wogegen im Vorjahr ein Rückgang von 8104 auf 7748 (4.4 v. H.) festgestellt wurde. Schließlich wurden im Juni 1938 im Binnenverkehr 143 Wagen mehr als im Mai gestellt (+ 2.6 v. H.), während voriges Jahr ein Absinken um 280 Wagen oder 5.6 v. H. festzustellen war.

#### Durchschnittliche Wagengestellung je Arbeitstag

	Mai 1937	Juni 1938	Rück- gang in v. H.	Mai 1938	Juni 1938	Steige- rung in v. H.
Gesamtverkehr . . .	8104	7748	- 4.4	8362	9146	+ 9.4
Binnenverkehr . . .	4999	4719	- 5.6	5530	5673	+ 2.6
Einfuhr . . . . .	1146	1111	- 3.1	1278	1510	+ 18.2
Ausfuhr . . . . .	739	735	- 0.5	604	805	+ 33.3
Durchfuhr . . . . .	942	939	- 0.3	679	894	+ 31.7

Der Verkehr über die Grenzstationen zeigt im wesentlichen die gleichen Tendenzen wie im Mai (vgl. Heft 6, S. 165 f.).

Die Verhältnisse auf dem Gebiete des Kraftwagenverkehrs stehen (zumindest bis Mai) noch immer im Zeichen der Zurückhaltung von der Anmeldung, bzw. Neuerwerbung von Kraftfahrzeugen.

#### Stand der Kraftfahrzeuge in der Ostmark Ende Mai 1938

Stand	Veränderungen gegenüber		
	April 1938 abs. v. H.	Mai 1938 abs. v. H.	Mai 1937 abs. v. H.
Kraftfahrzeuge insg. . . . .	121.949	+ 2118 + 1.77	+ 7183 + 6.26
Personenkraftwagen . . . . .	34.799	+ 574 + 1.68	+ 1283 + 3.83
dav. Privatpersonenkraftwagen . . . . .	28.274	+ 428 + 1.54	+ 1798 + 6.79
Kraftdroschken . . . . .	4.127	+ 80 + 1.98	+ 493 + 10.71
Kraftstallwagen . . . . .	2.389	+ 66 + 2.84	+ 20 + 6.83
Lastkraftwagen insg. . . . .	18.278	+ 211 + 1.17	+ 660 + 3.75
Krafträder . . . . .	68.881	+ 1333 + 1.97	+ 5240 + 8.23

Von der Erhöhung des gesamten Kraftfahrzeugbestandes um 7183 entfallen 5240 oder 73 v. H. auf Krafträder, 1798 oder 25 v. H. auf Privatpersonenkraftwagen und lediglich 660 oder 9.2 v. H. auf Lastkraftwagen (einschließlich Anhänger, Traktoren und Speziallastwagen). Der Rückgang der Zahl von Kraftdroschken und -stallwagen hält an.

Die Zahl der Anmeldungen fabrikneuer Wagen blieb hinter den Vorjahrsziffern abermals weit zurück.

#### Anmeldung fabrikneuer Wagen

	Neuanmeldungen insgesamt Mai 1937	ausl. Wagen Mai 1938	davon ausl. Wagen Mai 1937	davon ausl. Wagen Mai 1938
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	1898	904	289	96
dav. Personenkraftwagen . . . . .	552	228	85	51
Lastkraftwagen . . . . .	75	99	5	6
Krafträder . . . . .	1271	577	199	39

Mit 1. Juli 1938 ist die Zollaufhebung für Kraftwagen mit einem Hubraum von über 3 Liter ver-

fügt worden. Wenn auch dieser Maßnahme im Hinblick auf den verhältnismäßig geringen Interessenkreis für solche Wagen noch keine allzu große Bedeutung zukommt, so ist sie doch ein neuer Schritt im Rahmen des Zollabbaues gegenüber dem Altreich.

#### DIE LAGE DER WELTWIRTSCHAFT

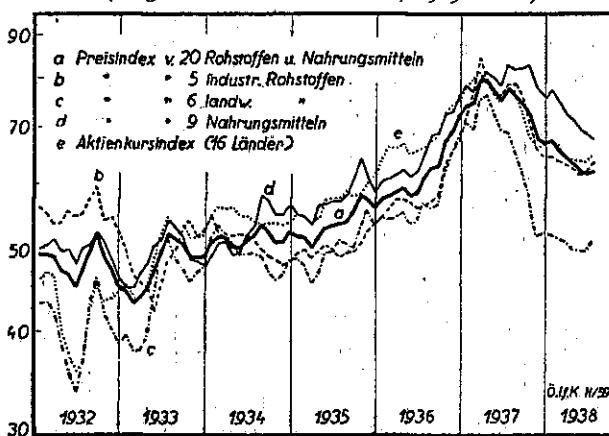
Die Aussichten der Weltwirtschaft, die bis vor kurzem ganz im Zeichen des Rückschlages stand, werden gegenwärtig wieder günstiger beurteilt als noch vor einigen Wochen. Am bezeichnendsten hierfür ist wohl die kräftige Hause, die in der zweiten Hälfte des Juni an den führenden Aktienbörsen des Auslands, besonders aber in New York, einsetzte. Zwei Umstände haben vor allem diesen Stimmungsumschwung herbeigeführt: der leichte Preisanstieg an den Weltrohstoffmärkten und die optimistischere Beurteilung der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten von Amerika.

#### Umschwung an den Rohstoffmärkten?

An den Rohstoffmärkten sind die Preise seit Anfang Juni wieder etwas gestiegen. Der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Index für die 20 wichtigsten international gehandelten Waren erhöhte sich von Ende Mai bis Anfang Juli zwar nur um 4 v. H., da die Nahrungsmittelpreise im allgemeinen gedrückt blieben. Die Preise der industriellen Rohstoffe sind jedoch sehr stark hinaufgeschnellt; bei einzelnen Produkten, wie z. B. bei den NE-Metallen, betrug die Preissteigerung nahezu 20 v. H., bei Kautschuk sogar 36 v. H.

Dieser Anstieg der Rohstoffpreise erklärt sich vor allem durch die vermehrten Käufe, die von Seiten der Vereinigten Staaten vorgenommen wurden, und die ihre Ursache einmal in dem bereits stark vorangeschrittenen Abbau der Rohstoffvorräte der amerikanischen Wirtschaft und sodann in

Abb. 5. Rohstoffpreise und Aktienkurse  
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



der zuversichtlicheren Beurteilung der amerikanischen Konjunktur haben. Bei gewissen Waren, wie z. B. bei Kupfer, dürfte die eingetretene Befestigung der Preise auch durch die Verschärfung der Restriktionsmaßnahmen der Erzeugerkartelle bedingt sein. Es zeigt sich also immer wieder, von welch entscheidender Bedeutung im gegenwärtigen Zeitpunkt die Lage in den Vereinigten Staaten für die Entwicklung an den Rohstoffmärkten ist. Sollten die amerikanischen Käufe weiter zunehmen oder sich zumindest in dem bisherigen Umfang halten, so wird man wohl damit rechnen dürfen, daß die leichte Besserung an den Rohstoffmärkten anhält. Andernfalls dürfte sich bei der Neigung zur Überproduktion, besonders bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen — man rechnet in diesem Jahr mit sehr reichlichen Ernten —, bald wieder ein starker Druck auf die Preise bemerkbar machen.

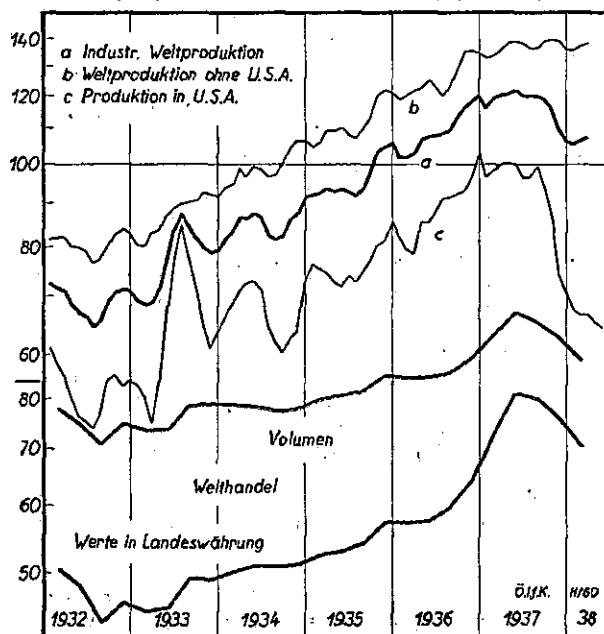
#### *Die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten*

In den Vereinigten Staaten haben sich in den letzten Wochen gewisse Anzeichen einer Belebung der Wirtschaftstätigkeit bemerkbar gemacht, für die die Hause an der New Yorker Börse der deutlichste Ausdruck ist.

Dieser Umschwung erklärt sich einmal aus der Entwicklung der Lager in Industrie und Handel. Offenbar ist der Abbau der Vorräte hier doch schon weiter fortgeschritten, als man noch vor kurzem vermutet hatte, so daß sich inzwischen ein gewisser Zwang zur Wiederauffüllung der Lager ergab. Dies dürfte eine leichte Produktionsbelebung in bestim-

**Abb. 6. Industrielle Weltproduktion und Welthandel**

(Logarithmischer Maßstab: 1929 = 100)



ten, besonders lagerreagiblen Industrien zur Folge gehabt haben. Zugleich bewirkte es, daß sich der Druck auf die Warenmärkte milderte.

Außerdem aber dürfte es sich bei den Besserungserscheinungen, die in der letzten Zeit zu beobachten waren, um eine Vorwegnahme der Wirkungen des großen Ausgabenprogramms der Regierung handeln, das man vorläufig auf etwa  $3\frac{3}{4}$  Milliarden Dollar beziffert.

Ob es sich bei diesem Stimmungswechsel nur um das Aufflackern von Hoffnungen handelt, oder ob tatsächlich der Rückgang überwunden werden und der im vorigen Jahr so jäh abgebrochene Aufschwung von neuem in Gang kommen wird, läßt sich natürlich jetzt kaum schon übersehen. Sicher ist, daß die Vorratsentwicklung allein nicht imstande ist, einen Aufschwung hervorzurufen, und daß die Belebung, die sich eben abzuzeichnen beginnt, nicht sehr weit führen kann, wenn die von hier herrührenden Auftriebskräfte nicht durch stärkere abgelöst werden.

Nun stößt aber die private Investitionstätigkeit nach wie vor auf starke Hemmungen. Das hängt mit der strukturellen Krise zusammen, die die Investitionswirtschaft in den Vereinigten Staaten seit einiger Zeit durchmacht. Früher hatten die Investitionen zu einem großen Teil auf einem Vorstoß in wirtschaftliches Neuland beruht, das durch den technischen Fortschritt, die Erschließung neuer Siedlungsgebiete u. ä. betreten wurde. Sie waren daher nicht so sehr von der vorhandenen Nachfrage abhängig, sondern schufen sich — das Vorhandensein billigen Kapitals vorausgesetzt — durch den erhöhten Arbeitsbedarf, der mit ihrer Durchführung verbunden war, selbst das Einkommen, das eine Ausweitung auch des Gesamtabsatzes möglich machte. In den letzten Jahren dagegen hat der Investitionstätigkeit dieser Anreiz gefehlt, anscheinend infolge einer Verringerung der industriebildenden Kraft des technischen Fortschritts und vielleicht auch infolge der Verlangsamung des Bevölkerungswachstums. Die Investitionstätigkeit ist daher seit einigen Jahren dem Verbrauch nicht vorangegangen, sondern gefolgt, und es ist deshalb klar, daß, bevor der Verbrauch nicht wieder einen höheren Stand erreicht hat, mit umfassenderen Investitionen kaum zu rechnen ist<sup>1)</sup>.

Eine zunehmende Förderung wird die Wirtschaft jedoch durch die geplante Erhöhung der

1) Näheres hiezu vgl. Schriften des Instituts für Konjunkturforschung, Halbjahresberichte zur Wirtschaftslage, 13. Jahrgang, 1938/39, Heft 1, Neue Folge, 5. 90/91.

öffentlichen Investitionen erfahren. Ob diese schnell genug vor sich gehen und in ihrem Umfang ausreichend sein wird, um die bei einem etwaigen erneuten Preisrückgang wieder wirksam werden den Deflationstendenzen zu kompensieren und überzukompensieren, läßt sich natürlich schwer beurteilen.

#### *Die Lage in den anderen Ländern*

In den anderen Ländern der Welt ist die Konjunkturabschwächung im Vergleich zu der in den Vereinigten Staaten von Amerika eingetretenen zwar noch immer gering, im allgemeinen herrschen in ihnen jedoch nach wie vor Rückgangstendenzen vor. Nur in Deutschland ist die Wirtschaftsentwicklung weiter aufwärts gerichtet; auch Italien und Polen scheint es gelungen zu sein, sich den Wirkungen des internationalen Konjunkturturniedergangs bisher zu entziehen. In Großbritannien dagegen hat trotz der verstärkten Rüstungsarbeiten die Arbeitslosigkeit seit Oktober konjunkturell ständig zugenommen, so daß sie im Juni d. J. mit 1·8 Millionen bereits um 450.000 höher war als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Beschäftigungsrückgang erstreckt sich dabei nicht mehr allein auf die von den Lager schwankungen abhängigen Industrien, wie z. B. das Textilgewerbe und die Exportgüterindustrien, sondern in neuerer Zeit vor allem auch auf die Investitionsgüterindustrien, wie den Maschinenbau und die Stahlindustrie, die noch vor kurzem allein schon auf Grund des Rüstungsprogramms gegen einen Rückgang relativ gefeit zu sein schien. Auch in Schweden und Norwegen, in Holland, in der Schweiz und besonders in Belgien und der Tschechoslowakei gehen Produktion und Beschäftigung seit der Jahreswende deutlich zurück. In Frankreich hat die Regierung in der letzten Zeit ihre Bemühungen verstärkt, die nunmehr schon acht Jahre währende Depression zu überwinden. Nach der weiteren Senkung des Franc-Kurses im Mai hat sich die Währungs- und Kreditlage zwar merklich entspannt. Obwohl die Rüstungs- und die Arbeitsbeschaffungsausgaben des Staates weiter zunehmen und obwohl die Regierung ferner eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Belebung der privaten Investitionstätigkeit ergriffen hat, ist es bisher nicht gelungen, den Tiefstand der Produktion zu überwinden. Die Länder des Fernen Ostens stehen weiter ganz im Zeichen des Krieges. Japan, dessen Ausfuhr infolge der rücksichtslosen Beschränkungen der japanischen Friedensindustrien zugunsten der Kriegsindustrie eine schwere Krise durchmacht, hat sich jetzt dazu entschlossen, einen Teil seiner Währungsreserven für den Ankauf von Rohstoffen für

die Exportindustrie einzusetzen, um so seine Ausfuhr wieder zu beleben.

In Südosteuropa war die Wirtschaftslage auch in der letzten Zeit noch verhältnismäßig günstig, obwohl die Entwicklung nicht überall einheitlich war. Die diesjährige Ernte wird dort voraussichtlich gut ausfallen, und wenn auch infolge der niedrigeren Preise nicht so günstige Erlöse wie im Vorjahr zu erwarten sind, so scheint doch der Absatz vor allem dank den handelspolitischen Abmachungen im allgemeinen gesichert zu sein.

In den überseeischen Rohstoffländern dagegen greift die Ausfuhrkrise immer mehr auf ihre Binnenwirtschaft über, während gleichzeitig die Reserven, die bisher ihre Einfuhr stützten, zusammenschmelzen; allein schon die Entwicklung der inneren Kaufkraft entzieht also dem bisher noch relativ hohen Import der Agrargebiete mehr und mehr den Boden. Ihre Einfuhr dürfte daher in der letzten Zeit weiter abgenommen haben.

Dafür spricht auch der weitere Rückgang der Ausfuhr der Industrieländer. Obwohl also die Schrumpfung der Außenhandelsumsätze auf dieser Seite wahrscheinlich noch weitere Fortschritte gemacht hat, scheint der Welthandel im ganzen jedoch, nach der Entwicklung der Umsätze der fünf bedeutendsten Länder zu urteilen, während des zweiten Vierteljahrs nicht mehr in demselben Tempo zurückgegangen zu sein wie während des ersten. Das beruht darauf, daß sich die Einfuhr der Industrieländer im Zusammenhang mit der Entwicklung an den Rohstoffmärkten in der letzten Zeit besser gehalten hat, als noch vor einigen Wochen anzunehmen war.

Insgesamt ist festzustellen, daß die Aussichten der Weltwirtschaft nach wie vor entscheidend davon abhängen, welche Entwicklung die Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten in der nächsten Zeit nehmen wird. Wenn die dort zuletzt zu beobachtenden Besserungstendenzen anhalten oder sich sogar noch verstärken sollten, so würden davon sicher auch die übrigen Länder Nutzen ziehen. Allerdings ist im Auge zu behalten, daß in ihnen, besonders in Großbritannien, gewisse selbständige Niedergangstendenzen am Werk sind, da durch die lebhafte Investitionstätigkeit in den Jahren seit 1932 die vordem entstandenen Investitionslücken großenteils ausgefüllt sind und die Investitionstätigkeit sich infolgedessen wieder dem laufenden Bedarf anpaßt. Man muß daher damit rechnen, daß ihre Konjunktur vielleicht selbst im Fall einer Besserung in den Vereinigten Staaten zunächst noch rückläufig bleiben wird.



Zeit	Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister <sup>a)</sup>		Öffentliche Abgaben <sup>b)</sup>												Preisindexziffern <sup>c)</sup>													
					Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien <sup>d)</sup>						Gesamtabgabenertrag						Einkommensteuerumsatz						L. A. f. St., Wien							
	Gerichtl. Ausgleiche		Konkurse		Neueintragungen			Löschungen			Direkte Steuern			Erwerbsteuer			Selbstzahler-			Private Arbeitnehmer-			Lebenskosten			Altreich				
	Wochen- durch- schnitt	in 1000			49	50	51	52	53		54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73
<sup>e)</sup> 1929 = 100; Basiswert 1929 in Millionen Reichsmark ebenstehend																														
1929	38	11	23'3	59	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	137	154	156	130	147	111	100	38	100	
1930	52	17	27'3	62	302	101	97	96	99	97	102	124	98	101	96	125	148	146	117	145	111	93	41	15'9	87	14'8	102	118	100	
1931	57	15	28'6	55	111	98	89	89	86	82	100	182	86	95	101	111	136	131	109	138	106	85	39	16'1	102	14'1	103	104	100	
1932	57	21	30'0	46	120	89	85	85	86	70	62	80	169	80	86	113	97	121	116	112	144	108	88	34	16'1	118	100	118	104	100
1933	63	19	28'7	35	74	83	73	54	58	52	67	152	98	63	103	93	118	113	110	118	105	83	32	17'1	103	16'1	104	106	100	
1934	37	14	26'4	29	68	87	73	44	55	46	60	169	102	69	100	98	121	118	110	112	105	82	30	17'1	103	16'1	104	106	100	
1935	16	11	23'8	27	65	92	78	58	53	43	60	179	108	74	97	102	123	120	110	110	105	82	30	17'1	103	16'1	104	106	100	
1936	17	10	22'7	31	68	102	92	53	59	53	59	188	114	77	95	104	125	122	109	138	105	83	33	17'1	103	16'1	104	106	100	
1937	17	9	20'7	34	60	103	92	59	60	55	62	193	118	73	94	106	125	122	113	139	105	83	30	17'1	103	16'1	104	106	100	
1936 XII.	19	12	21'4	31	112	117	120	91	78	90	57	196	135	81	125	105	124	121	111	138	105	84	30	17'1	104	16'1	104	106	100	
1937 I.	21	9	21'1	48	73	103	92	50	56	44	68	123	118	82	88	105	125	121	112	138	105	83	27	17'1	102	16'1	102	100	100	
II.	18	10	19'2	37	73	91	74	42	50	36	64	186	107	65	85	106	125	122	112	138	105	83	28	17'1	100	16'1	100	102	100	
III.	19	13	22'3	31	56	103	93	87	73	26	62	156	112	75	98	106	125	122	112	139	104	83	28	17'1	100	16'1	100	102	100	
IV.	18	12	22'6	45	65	103	95	47	53	43	62	177	107	76	65	106	125	122	113	139	104	81	30	17'1	100	16'1	100	102	100	
V.	14	12	18'6	24	43	104	95	47	53	43	62	171	113	92	92	107	125	122	115	140	105	82	27	17'1	96	16'1	96	100	100	
VI.	14	8	21'1	35	45	104	96	48	53	46	63	198	115	73	107	106	126	123	115	140	106	83	27	17'1	96	16'1	96	100	100	
VII.	12	6	20'0	43	65	104	96	48	53	46	63	198	115	73	107	106	126	123	115	140	106	82	30	17'1	96	16'1	96	100	100	
VIII.	12	12	18'2	24	61	104	96	48	53	46	63	198	115	73	107	106	126	123	115	140	106	82	34	17'1	96	16'1	96	100	100	
IX.	14	5	19'6	27	44	104	100	87	73	58	66	213	123	59	92	106	125	122	113	140	105	83	34	17'1	96	16'1	96	100	100	
X.	14	10	21'6	28	54	103	96	56	61	54	65	230	126	67	74	106	125	122	113	140	105	83	34	17'1	96	16'1	96	100	100	
XI.	15	9	21'9	38	45	100	78	48	53	44	66	196	132	66	97	106	125	122	112	140	105	83	32	17'1	96	16'1	96	100	100	
XII.	15	8	21'0	25	57	103	102	80	78	78	88	108	128	113	75	117	106	125	121	111	140	105	82	32	17'1	96	16'1	96	100	100
1938 I.	18	8	22'9	43	74	113	118	45	60	47	74	195	124	73	83	106	125	121	111	140	105	83	34	17'1	105	16'1	105	107	100	
II.	18	10	21'5	24	56	88	88	39	52	34	72	173	110	67	89	106	125	122	111	139	104	81	31	17'1	107	16'1	107	109	100	
III.	11	11	17'4	25	34	93	99	89	77	27	82	66	161	99	61	111	106	126	122	111	138	104	81	32	17'1	107	16'1	107	109	100
IV.	15	6	11'5	24	64	104	116	62	62	55	70	193	111	62	81	106	126	122	111	138	104	81	30	17'1	105	16'1	105	107	100	
V.	18	8	10'7	27	76	101	108	81	75	73	74	177	110	53	101	105	126	123	109	138	104	81	27	12'6	133	12'6	133	133	100	
VI.	18	11	13'0	24	104																									

Zeit	Preisindexziffern <sup>c)</sup>												Produktion <sup>b)</sup>																			
	Agrar- stoffe		Industrie- stoffe		Brenn- stoffe		Spinn- stoffe		Nicht- eisen- metalle		Brennstoffbedarf						Chemische Industrie						Baustoffindustrie									
	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Eisen- und Metall- industrie	Bergbau	Keramische und Glasindustrie	Baustoffindustrie	Textilindustrie	Lederindustrie	Papierindustrie						
	1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	*	100	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1929 = 100																																
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1930	100	84	77	96	88	93	76	101	97	71	78	84	81	85	4'0	405	130	32	84	25	15	9'7	40	19	3'2	39	14'8	102	100	100	100	100
1931	98	80	59	79	68	79	58	104	85	49	51	70	67	61	6'0	347	105	32	59	23	15	8'0	34	19	3'1	39	14'8	102	100	100	100	100
1932	103	86	52	72	57	73	58	104	85	47	43	67	62	61	3'3	307	100	28	40	25	15	6'6	26	17	2'6	39	14'8	102	100	100	100	100

Zeit	Produktion																		Umsatzindexziffern <sup>a)</sup>												
	Auftragsbestand <sup>a)</sup>			Lagerhaltung <sup>a)</sup>		Stromerzeugung <sup>a)</sup>			Gaserzeugung in Wien <sup>a)</sup>						Baumwollgarn <sup>a)</sup>	Rohmaterialbedarf <sup>a)</sup>	Waggons	Bier (Bierwürze) <sup>a)</sup>													
	Eisenindustrie	Baumwollspinnereich	Baumwollspinnereien	Baumwollspinnereien	in Österreich	in Wien	Steinkohle <sup>a)</sup>	Braunkohle <sup>a)</sup>	Eisenerz <sup>a)</sup>	Walzware + Absatz von Halbfertig <sup>a)</sup>	Erzeugung	der Webereien	der Zwieback	Holzsälf <sup>a)</sup>	Zellulose <sup>a)</sup>	Papier <sup>a)</sup>	Pappe <sup>a)</sup>	Bier (Bierwürze) <sup>a)</sup>													
	1929 = 100	Mill. RM	1929 = 100	Mill. m <sup>3</sup>	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t	1929 = 100	1000 t					
	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129			
1929	100	100	100	5'9	100	100	28	17	204	156	100	100	28	100	100	100	868	1870	1913	455	436	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
1930	65	82	70	4'8	102	87	25	18	255	98	62	72	73	77	80	89	85	862	1779	1752	492	424	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1931	20	65	57	5'3	97	50	28	19	249	43	32	47	78	72	71	94	66	801	1760	1751	247	332	77	94	64	86	88	99	98	95	96
1932	13	57	65	4'9	94	46	28	18	259	25	21	27	68	72	93	74	695	1664	1676	189	257	53	58	74	54	75	55	56	57	56	
1933	16	68	58	3'1	92	36	27	20	251	22	19	30	28	68	74	78	72	82	1850	1671	238	192	61	69	57	68	54	55	55	56	
1934	32	62	58	3'8	96	37	25	21	238	39	29	41	41	83	93	109	87	667	1988	1657	269	202	64	67	63	62	34	49	53	53	
1935	31	92	64	3'3	101	42	23	22	248	64	42	51	49	90	110	122	83	677	2119	1642	191	196	67	70	66	35	35	53	53	53	
1936	36	111	85	3'5	107	36	25	20	241	85	54	60	58	96	125	138	99	684	2118	1488	435	183	69	66	74	66	35	55	55	55	
1937	84	142	96	2'8	116	41	27	19	270	156	83	97	94	98	134	147	96	916	2534	1935	534	184	78	65	93	67	36	58	58	58	
1938 XII.	36	125	93	2'2	107	39	29	19	277	87	51	55	44	97	125	116	112	807	2299	1929	847	151	71	62	78	64	34	53	53	53	
1937 I.	78	138	112	2'6	105	39	29	19	274	98	61	83	73	98	128	129	98	533	2117	1559	247	178	71	63	77	67	39	58	58	58	
II.	83	143	104	2'6	112	40	29	19	269	100	53	82	89	98	130	132	135	587	2431	1781	241	200	75	64	83	64	35	51	51	51	
III.	99	155	89	3'0	116	40	29	20	257	125	66	86	93	97	132	147	111	789	2456	1850	392	229	75	67	85	71	36	52	52	52	
IV.	100	158	92	2'8	114	39	25	20	253	128	67	103	100	100	133	153	90	862	2551	1903	514	239	78	61	91	65	49	52	52	52	
V.	102	151	92	2'8	117	40	24	18	224	124	73	106	108	93	132	130	96	1003	2596	2231	530	209	76	63	91	70	32	56	56	56	
VI.	93	142	89	2'3	118	43	23	19	236	157	78	106	104	96	150	161	74	905	2577	2080	602	252	78	67	102	66	41	61	61	61	
VII.	87	125	92	2'1	121	39	22	13	255	170	107	115	108	104	157	158	75	1047	2669	2135	597	224	79	66	102	67	35	50	50	50	
VIII.	88	136	101	2'1	121	41	22	20	258	167	108	111	100	100	139	146	83	988	2687	2027	504	171	80	67	103	67	36	57	57	57	
IX.	76	141	107	2'1	121	39	26	21	276	183	103	95	93	98	140	169	90	954	2604	1640	513	71	79	64	102	64	37	63	63		
X.	81	151	95	2'9	119	28	31	20	302	211	109	110	99	98	118	150	97	1134	2637	1669	1190	102	80	64	97	71	37	62	62		
XI.	75	140	90	3'5	120	62	36	21	312	208	180	94	92	97	120	143	99	901	2621	1680	549	161	81	69	96	64	32	63	63		
XII.	55	127	90	4'0	121	56	32	21	325	205	182	82	88	85	120	142	108	1173	2308	1821	531	172	79	68	90	65	35	62	62		
1938 I.	104	117	96	4'5	113	42	31	19	309	185	83	66	63	97	101	119	112	661	2377	1509	356	177	74	62	78	62	27	64	64	64	
II.	80	116	97	4'4	117	47	28	19	267	181	84	63	89	89	123	126	76	625	2215	1531	319	175	75	62	81	63	32	54	54	54	
III.	79	127	91	4'9	122	24	27	20	256	201	96	69	74	88	95	132	86	814	2335	1733	479	267	76	77	83	57	32	54	54	54	
IV.	124	126	91	5'3	125	41	24	20	201	98	95	98	90	96	136	90	803	1943	1584	498	323	57	57	63	63	27	64	64	64	64	
V.	223	120	92	5'4	128	42	23	21	236	123	115	113	106	118	155	155	83	865	2059	1684	598	335	83	83	83	83	83	83	83	83	
VI.	236	121	92	5'4	127	37	21	21	226	120	120	94	93	97	101	101	98	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		

Zeit	Umsätze <sup>a)</sup>																		Schlachtungen										
	in Wien										Viehauftrieb in Wien <sup>18)</sup>								Fleischzutaten										
	Lebensmittel					Kolonialwaren <sup>a)</sup>					Tabakverschleiß					Bierabsatz					Rinder insgesamt				Schweine insges.				
	Genußmittel (Österr.)	Kolonialwaren <sup>a)</sup>	Zucker (Österr.)	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	davon Inland	davon Inland	davon Inland	davon Inland	davon Inland	Rinder	Kälber	Fleischschweine	Fettschweine		
	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
1929	*	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	3'8	62'0	5'8	100	12'5	1'89	33'4	24'1	100		
1930	97	97	118	89	98	97	98	102	103	94	101	83	96	105	87	85	3'1	61'1	8'2	87	10'8	1'67	20'9	19'1	150	103	103		
1931	107	89	117	94	97	97	76	80	129	105	94	103	101	106	102	105	105	10'7	1'67	43'1	21'8	114	114	114	114	114	114	114	
1932	89	87	77	96	84	92	90	59	63	124	89	65	77	69	93	101	92	9'8	8'4	55'8	22'4	96	10'9	1'88	32'6	26'7	155	155	155
1933	82	66	65	98	82	85	84	44	46	110	74	57	55	57	85	92	86	8'3	6'6	59'5	24'0	88	9'1	1'04	30'3	25'4	109		



Zeit	Reichsbahnen (Ostmark)												Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Krafträder	Kraftfahrzeuge insges.	Fremdenverkehr in Wien <sup>2)</sup>									
	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag																									
	Personenverkehr <sup>1)</sup>		Güterverkehr <sup>1)</sup>		Personenzüge <sup>2)</sup>		Güterzüge <sup>1)</sup>		Vollspurige Wagen-gestellung <sup>2)</sup>																	
	Zinsnahmen in Millionen Reichsmark	Nutzlastgüter-tomerkilometer in Millionen	1929	1929	Offene	Gedeckte	Schemel	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Stand <sup>1)</sup> 19	Neuanmeldungen <sup>2)</sup>	Stand <sup>1)</sup> 19	Neuanmeldungen <sup>2)</sup>	Stand <sup>1)</sup> 19	Neuanmeldungen <sup>2)</sup>								
	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239
Ø 1929	12'2	22'9	48'8	36'6	*	70'2	67'52	32'73	33'77	73	10,007	58'99	38'13	21'8	87'1	77'4	19'6	.	15'0	*	48'6	.	.	.	53	35
Ø 1930	12'2	20'7	46'5	31'3	62'8	28'54	33'44	60	8,926	55'14	31'77	17'11	74'5	69'7	19'5	.	15'5	*	33'2	58'1	.	.	55	37		
Ø 1931	10'7	17'9	42'3	27'1	84	56'79	23'92	32'50	36	8,084	51'33	27'29	16'26	54'5	55'8	20'6	30'5	16'8	14'1	38'8	39'8	76'2	844	.	46	30
Ø 1932	9'4	14'8	39'8	20'9	71	47'88	18'20	29'50	19	6,452	43'78	20'35	12'19	41'1	40'5	19'8	20'3	16'7	7'1	37'9	23'9	74'4	512	2'29	36	24
Ø 1933	8'4	14'8	34'0	21'1	68	44'83	17'18	27'84	18	6,187	41'03	19'02	10'56	41'4	42'2	19'1	12'5	16'3	45	37'5	19'2	72'9	362	2'10	34	22
Ø 1934	7'7	15'1	32'7	22'3	73	49'58	19'73	29'52	33	6,565	45'11	18'90	9'89	44'8	45'3	20'3	12'1	16'7	41	41'5	22'6	78'5	414	2'24	29	19
Ø 1935	7'2	15'2	33'3	22'8	75	50'28	20'90	29'11	27	6,656	45'52	18'01	9'63	47'6	45'2	26'2	10'9	17'0	54	51'5	28'5	94'8	538	2'52	32	22
Ø 1936	7'6	15'1	32'5	23'5	75	49'63	20'21	29'10	31	6,549	44'76	18'68	9'19	48'7	46'3	29'7	10'3	16'9	60	57'0	44'3	103'6	888	2'63	35	26
Ø 1937	7'7	17'5	34'4	31'5	82	55'24	24'32	30'61	31	7,702	48'82	25'46	11'16	64'2	82'0	32'2	9'5	17'5	77	63'6	67'5	113'3	1147	2'70	39	29
1938 XII.	7'0	16'3	31'0	26'6	76	49'64	19'96	29'42	26	7,006	43'49	24'11	11'19	61'4	67'8	29'7	15'6	16'9	50	57'0	12'2	103'6	328	2'72	27	17
1937 I.	5'8	14'9	28'8	25'0	77	45'48	18'35	26'91	21	6,506	42'23	22'55	10'41	52'5	68'9	20'4	12'4	16'8	42	56'6	74	102'8	240	2'30	26	17
I.	6'0	16'0	26'5	27'0	78	45'22	17'85	27'17	20	6,584	39'38	24'48	10'73	58'4	70'1	20'4	24'1	16'8	52	56'6	147	102'8	440	2'03	25	15
II.	7'0	16'7	31'3	29'7	79	48'74	18'05	30'37	28	6,865	42'19	20'46	9'69	65'5	80'6	30'7	5'64	17'0	59	58'7	1016	106'4	1639	178	37	25
III.	6'0	16'5	28'3	30'1	80	52'21	20'96	30'82	43	7,061	46'61	22'23	9'49	62'1	66'2	32'3	6'90	17'4	104	61'7	1720	1114	2514	2'82	28	19
IV.	7'6	16'4	33'4	30'2	80	57'38	24'30	32'64	44	8,104	49'99	28'28	11'6	73'9	94'2	33'5	5'52	17'6	25	63'6	127	114'8	180'8	2'47	40	30
V.	7'6	16'4	33'4	30'2	80	57'38	24'30	32'64	44	8,104	49'99	28'28	11'6	73'9	94'2	33'5	5'52	17'6	25	63'6	127	114'8	180'8	2'47	40	30
VI.	8'0	17'6	35'7	31'2	82	54'54	23'80	30'29	45	7,748	47'19	27'84	11'11	73'5	93'9	34'2	6'37	17'8	83	65'0	1130	1170	1850	2'77	41	32
VII.	12'4	18'4	44'6	32'7	86	55'55	25'04	30'03	48	7,726	48'43	26'39	10'31	71'2	89'5	34'8	5'33	18'0	87	66'1	954	18'9	1574	3'06	52	44
VIII.	11'5	17'9	46'3	34'0	85	55'72	24'65	30'74	33	7,981	50'59	26'09	12'08	51'3	94'9	35'0	3'43	18'1	88	66'7	616	119'8	1047	3'28	60	52
IX.	9'0	17'9	39'8	32'7	85	56'60	24'46	31'85	29	7,874	51'19	24'87	12'09	54'1	73'7	34'8	3'06	18'1	87	66'7	504	119'6	897	3'34	55	41
X.	6'7	19'7	32'5	36'3	87	67'66	33'94	33'48	25	9,019	61'33	25'97	12'16	63'3	74'9	34'1	3'17	18'1	97	66'0	378	118'2	792	3'37	42	29
XI.	5'2	19'4	30'7	33'7	85	65'26	33'46	31'57	24	8,689	59'95	25'35	11'71	62'2	74'2	32'8	2'29	17'9	91	64'5	196	115'2	516	2'76	30	19
XII.	7'1	18'7	34'3	35'8	88	58'49	26'95	31'40	15	8,271	50'28	30'26	12'64	82'1	94'1	32'2	1'99	17'5	64	63'6	98	113'3	361	2'42	31	19
I.	6'0	15'2	31'5	28'5	79	47'99	20'51	27'37	11	6,862	42'55	23'72	11'01	54'4	72'8	32'0	1'74	17'4	42	63'2	96	112'6	306	2'41	27	17
II.	6'0	14'3	28'9	28'8	85	48'35	20'12	28'05	18	6,803	43'08	22'62	9'96	52'7	73'8	32'2	2'82	17'4	55	63'5	236	113'1	573	2'06	24	15
III.	6'8	15'2	33'1	28'9	82	48'22	18'55	29'48	19	6,529	43'34	19'92	8'74	48'8	63'1	33'0	2'62	17'7	81	65'4	740	116'2	1083	2'14	37	26
IV.	8'2	14'6	30'7	33'7	82	52'91	21'71	30'96	24	7,176	47'94	21'78	10'58	49'7	62'3	34'2	2'43	18'1	91	67'5	391	119'8	725	2'78	47	38
V.	8'2	15'5	34'3	32'7	82	61'34	26'16	32'72	46	8,362	55'30	25'62	12'78	60'4	67'9	34'8	2'28	18'3	99	68'9	577	121'9	904	2'99	55	45
VI.	9'4	64'78	30'12	34'21	45	9.146	56'73	32'09	1510	805	894	18'3	8'3	99	99	2'99	121'9	904	56	56	56	56	56	56	56	56

## Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Zahlen. — <sup>1)</sup> Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Monatssummen. — <sup>3)</sup> Monatsende. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>5)</sup> Jahresdurchschnitte aus 48 Ausweiswochen. — <sup>6)</sup> Monatsdurchschnitte für das Altreich, Monatsmitte für Österreich. — <sup>7)</sup> Ohne Bankaktien. — <sup>8)</sup> Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in v. H. des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedrückt in v. H. des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — <sup>9)</sup> Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — <sup>10)</sup> 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — <sup>11)</sup> Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — <sup>12)</sup> Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrziffern. — <sup>13)</sup> Der Rückgang im Februar 1937 gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus der Umwandlung der auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe in Schillingpfandbriefe. — <sup>14)</sup> Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — <sup>15)</sup> Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — <sup>16)</sup> Nur Neuauflauf auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktzbezüge. — <sup>17)</sup> An Stelle der Jahresdurchschnitte stand am Jahresende. — <sup>18)</sup> auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — <sup>19)</sup> Ab April 1938 über die Vergleichbarkeit siehe Text unter „Arbeitslage“. — <sup>20)</sup> Ab März 1938 mit den Vormonaten nicht vergleichbar. — <sup>21)</sup> Die Ziffer für April 1938 wurde errechnet.